

WS 17/18 und SS 18 in Lissabon, Portugal



1. Erasmus in Portugal

Ich habe mich schon während der ersten Semester entschieden, nach dem Physikum für einige Zeit Göttingen zu verlassen und ein bißchen die Welt und andere Krankenhäuser zu sehen, also eine Teilnahme am Erasmus-Programm bot sich ziemlich schnell an. Ich wollte von Anfang an möglichst weit in den Süden, da dieser Bereich mir bisher nur aus touristischer Sicht bekannt war. In Lissabon war ich schon paar Mal vorher gewesen und hatte das Gefühl, dass sowohl die Stadt, als auch die Uni mir ganz gut passen könnten. Außerdem fand ich es richtig angenehm, die einzige Bewerberin der Göttinger Medizinischen Fakultät zu sein und nicht mit meinen Kommilitonen um Erasmus-Plätze konkurrieren zu müssen. Ich habe mich im 1. Klinischen Semester über alles informiert und bereitete über eine Zeit lang die ganzen benötigten Unterlagen vor.

2. Organisation in Göttingen, Sprache, Learning Agreement, Wohnungssuche

Ich habe relativ früh angefangen die Sprache zu lernen und absolvierte zwei Sprachkurse im ZESS. Was die Bewerbung um einen Erasmus-Platz an der Göttingen Uni betrifft: die ist tatsächlich mit ganz vielen Unterlagen, Bescheinigungen, Gesprächen, Briefen und übrigen bürokratischen Kleinigkeiten verbunden. Trotz dessen fand ich es gar nicht so schlimm. Man hat immer alles sehr genau erklärt bekommen und es traten nie irgendwelche Schwierigkeiten auf. Auf der Webseite der UMG (UMG-->Studium-->Erasmus-->Outgoings) findet man eine gute Übersicht incl. Checkliste aller benötigten Formularen.

Was die meiste Arbeit verlangte, war das Erstellen eines Learning Agreements. Da haben mir am meisten die Lissabon-Berichte der letzten Jahren und die Übersichte unter dem Link: <http://www.medicina.ulisboa.pt/wp-content/uploads/StudyplanANDFeasiblePlans.pdf> geholfen. In Göttingen spielen die ECTS-Punkte eine eher untergeordnete Rolle, man sollte vor allem gucken, dass die Kurse hier und in Lissabon eine vergleichbare Anzahl an theoretischen und praktischen Stunden haben. Im WiSe absolvierte ich Pädiatrie II (an dem Kurs kann man teilnehmen, auch wenn man keine Pädiatrie davor hatte), Gynäkologie, HNO und Orthopädie. Im SoSe kamen noch Psychiatrie, Dermatologie, Augenheilkunde und Neurologie dazu. Außerdem machte ich noch ein zweiwöchiges Blockpraktikum in der Chirurgie da. Das ursprüngliche Learning Agreement kann man tatsächlich noch vor Ort ändern, falls es doch zu irgendwelchen Fehlern und Unklarheiten kommen sollte. Was die Sprachkenntnisse betrifft, es ist schon empfehlenswert, auf ein B1-Niveau vor der Ankunft zu kommen, alle Fächer werden auf portugiesisch unterrichtet und in den ersten Wochen ist man dadurch ziemlich überfordert. Solche Apps wie Duolingo und Babbel haben mir auch extrem geholfen.

3. Wohnungen und Wohnungssuche:

Da Lissabon in den letzten Jahren zu einem absoluten Erasmusziel geworden ist, gibt es da leider sehr viele Vermieter, die davon profitieren wollen.

Meine wichtigsten Tipps wären:

- **NO GO's:** NIE ein Zimmer mieten ohne es sich davor anzugucken (die Webseite uniplaces.com kommt nicht in Frage, wie auch alles was auf die Erasmus Studenten zielgerichtet ist!)
- **Wo kann man eine Wohnung finden?** Die Webseiten: idealista.pt, olx.pt und **vor allem** die Gruppen bei Facebook ("Casas e quartos para alugar em Lisboa" etc.)
- **WG:** es ist nicht üblich in Portugal, dass man die Mitbewohner vor dem Einzug kennen lernt, was das Zusammenleben danach oft schwieriger macht. Also falls die Möglichkeit besteht, würde ich immer fragen, ob man die anderen Leute in der Wohnung auch treffen könnte
- **Kosten** - ich habe in zwei unterschiedlichen Zimmer gewohnt und musste nie mehr als 320 Euro zahlen, die Mietpreise steigen aber extrem, deswegen ist es schwierig zu sagen, was Sie nächstes Jahr da erwarten könnte...
- **Besichtigung:** Man ruft am liebsten an, da die Portugiesen die Nachrichten sehr ungern beantworten und versucht portugiesisch zu sprechen. In der Wohnung ist es wichtig zu gucken, dass ihr ein anständiges Fenster im Zimmer, eine mehr oder weniger normale Matratze habt (und achtet unbedingt auf den Küchen- und Bad Zustand). Falls ihr viel Besuch haben werdet, ist es auch besser vor dem Einzug anzukündigen, da ganz viele Vermieter Extrakosten dafür verlangen.
- **Stadtteil:** die besten Viertel für mich waren Arroios, Intendente, Anjos und Picoas - nah zu allem, hip&jung, viele coole Orte in der Nähe und das richtige Stadtzentrum auch

sehr schnell von da erreichbar. Alfama, Santos und Belem sind unglaublich schön und uralt, sind aber richtig schlecht an die übrigen Stadtteile angebunden, was nach einer Weile sehr anstrengend werden könnte.

4. Studium an der Universidade de Lisboa

Die Lehre an der Universität Lissabon ist vom Kurs zu Kurs sehr unterschiedlich. Einige Kurse habe ich sehr genossen, die anderen waren meiner Meinung nach zu theoretisch und hatten viele Bestandteile, die für mich wenig Sinn machten. Die großen Blöcke, wie Pädiatrie, Psychiatrie und Gynäkologie waren perfekt organisiert, sehr praxisnah orientiert und spannend gestaltet. Wogegen bei den kleineren Fächer, wie Orthopädie, Dermatologie oder HNO war es sehr von dem Dozenten abhängig, ob die Seminare Spaß machen oder nicht. Im Endeffekt war ich mit dem Studium zufrieden und hatte am Ende das Gefühl, jeden der Fächer einigermaßen gut verstanden zu haben. Die Kurse passten gut in meinen Studienverlauf und waren gleichmäßig verteilt. Ein Tipp, falls Sie zwei Semester lang in Lissabon bleiben: sich nicht zu unterschätzen und im ersten Semester ungefähr die gleiche Anzahl an Kursen zu nehmen wie in dem zweiten. Dann hat man immer eine Möglichkeit, die Klausur im nächsten Semester nachzuschreiben und im Endeffekt ist das Studium auf einer Fremdsprache gar nicht so gruselig wie es auf den ersten Blick scheint, also gibt es keinen Grund im ersten Semester sich weniger Kurse zu nehmen wie manche am Anfang denken.

Der wichtigste Ansprechpartner an der Uni für Erasmus Studenten ist Maria Baiao. Sie ist für alle organisatorische Sachen vom Anfang bis zum Ende zuständig. Da ist meine Empfehlung immer persönlich hinzugehen falls man was erledigen will, da telefonisch und per E-Mail es eher schwieriger funktioniert.

Zu dem Studium an der Faculdade de Medicina (FMUL) absolvierte ich noch zwei Sprachkurse an der Faculdade de Letras (FLUL). Das war studienmäßig eine der besten Entscheidungen gewesen, da man richtig schnell gemerkt hat, wie sowohl das Verständnis, als auch die Kommunikationsfähigkeiten sich rasch verbesserten.

Die portugiesischen Studenten haben eindeutig mehr Druck als die Erasmus-Studenten, was das Lernen und die Klausurennoten betrifft, deswegen mein Tipp hier wäre: sich nicht von deren oft vorkommenden Panik anstecken zu lassen. Und falls man irgendwas nicht verstanden hat oder sich Sorgen gemacht hat, etwas verpeilt zu haben (man muss ziemlich oft kleinere schriftliche Aufgaben abgeben etc), immer fragen! Die Kommilitonen waren immer extrem hilfsbereit und nahmen sich Zeit, alles tausendmal zu erklären. Viele waren auch für Erasmus in Deutschland und freuen sich über die Möglichkeit, ihr Deutsch zu verbessern, was man ganz gut in ein Sprachtandem umwandeln kann.

5. Die Stadt

Lissabon hat eine angenehme Größe und ist unfassbar schön. Es fällt mir ein wenig schwer das ganze Jahr in wenigen Worten zu fassen, aber ich würde mit Sicherheit sagen, das die Stadt für jeden etwas hat, egal ob man surfen, spazieren, Museen besichtigen, tanzen oder einfach liegen und Kaffee&vinho verde trinken will. Ich würde auch dazu raten möglichst viel zu reisen, da der Stundenplan und die Größe des Landes es wirklich oft erlauben. Man kommt mit Ryanair extrem billig auf die Azoren(unvorstellbar!) oder Madeira und auch innerhalb Portugals ist man eigentlich ganz schnell auf dem anderen Ende des Landes. Auch die Mietautos sind sehr billig, dadurch hatte ich eine Gelegenheit, die schönsten versteckten Orte portugalweit zu entdecken.

Ein Jahr ist eine lange Zeit, manchmal schien sie auch so und manchmal sogar zu kurz um sich richtig einzuleben. Es war definitiv nicht immer einfach, aber es war ein schönes und sehr außergewöhnliches Jahr für mich gewesen und ich würde es jedem weiterempfehlen diese Erfahrung für sich zu machen: am Ozean kann echt nicht viel schief gehen;)